

Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V.:

# PEGELSTAND ELBINSEL



Vor einem Jahr, am 1. November 2013, sagte die Internationale Bauausstellung (IBA-Hamburg) „Tschüss“. Mit einem Finale im neuen Bildungszentrum „Tor zur Welt“ endeten sieben Jahre Wilhelmsburger Stadtteilentwicklung im „Ausnahmestand“. Eine neue Mitte, Aufbruch in den Schulen, offener Zugang zum Spreehafen, 1200 neue Wohnungen, sanierte Wohnungen im „Weltquartier“ und ein neuer Gewerbehof, mehrere Wohnprojekte, ein freier Blick auf die Hamburger Skyline vom „Klimabunker“, ein „Heiligenschein“ auf dem „Energieberg“ dazu. Für insgesamt 60 Projekte wurden ca. eine Milliarde Euros investiert.

**Mittlerweile ist wieder Alltag und damit auch Ernüchterung eingekehrt.**

Bewohner der neuen Mitte klagen über Baumängel, Lärm und fehlende WCs im Park. Das Forum Bildung Wilhelmsburg ist in Gefahr und damit Zirkus Willibald, sowie die Lese- und Forscherwochen. Textilprojekte im Veringhof und die Kleiderkammer sollen abgewickelt werden. Steigende Mieten, Läden sterben, Autorennen in der Veringstraße und der anhaltende Gestank von den Nordischen Öl Werken drücken auf die Stimmung im Reiherstiegviertel. Neue Einwanderungen von Flüchtlingen und Wanderarbeitern mobilisieren eine Welle der Hilfsbereitschaft, verschärfen aber auch die Konkurrenz um bezahlbare Wohnungen.

**Kürzlich hat der Senat das neue „Rahmenkonzept 2013+ zum Sprung über die Elbe“ vorgelegt**, in dem die Visionen der Zukunftskonferenz Wilhelmsburg 2001, der Internationalen Entwurfswerkstatt 2003 und des Rahmenkonzeptes von 2005 entsorgt werden: Die Elbinsel soll in erster Linie Hafen, Industrie und Gewerbe sowie deren Verkehrsraum sein und bleiben. **Der Stadtentwicklung werden die Grenzen markiert; sie darf die Lücken füllen.** Damit ist Wilhelmsburg wieder bei seiner Funktionsbestimmung aus dem letzten Jahrtausend angekommen. Gestank, Lärm und Immissionen an den Grenzlinien zu Industrie und Hafen sollen hingenommen werden.

**Mengestraße und Dratelnstraße sollen zu „Hauptverkehrsstraßen“ hochgestuft werden**, um die „Schwerlastverkehre mit Hafenbezug“ zur neuen Auffahrt der verlegten Reichsstraße zu leiten. Gleichzeitig soll die IBA-Nachfolge GmbH hier in der Wilhelmsburger Mitte mehrere tausend Wohnungen realisieren.

**Eine integrierte Planung von Stadt und Verkehr sieht anders aus!**

Auch die Autobahn A26/Hafenquerspange im Süden der Insel gehört dazu: Kirchdorf-Süd mit seinen 7000 Bewohnern dann im Autobahndreieck!

Bei all dem beruft sich das Senatspapier auf die aktuelle „Bürgerbeteiligung“ „Perspektiven – Miteinander Planen für die Elbinseln“. Selten klaffen Anspruch und Ergebnis derart auseinander, wie bei diesem Beteiligungsprozess.

Es stellt sich die Frage nach der Nachhaltigkeit der IBA. Was haben die 60 Projekte und Imagekampagnen substantiell bewirkt? Für die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort? In den Köpfen der Entscheidungsträger dieser Stadt? Was taugt ein Event-Format wie die IBA für die nachhaltige Stadtteilentwicklung?

**Diesen Fragen - Bilanz und Ausblick - stellt sich Uli Hellweg am 2.12.**

**Moderation: Hartmut Sauer**

**Dienstag, 2. Dezember 2014 - 19:00 Uhr // Bürgerhaus Wilhelmsburg**

**War die IBA gut (genug) für Wilhelmsburg?**

**Uli Hellweg, Geschäftsführer der IBA-Hamburg,  
im Gespräch über die Nachhaltigkeit der IBA**

**Mehr Infos zum Thema und zur Reihe Pegelstand: [www.zukunft-elbinsel.de](http://www.zukunft-elbinsel.de)**